



MATTER POSCHT

Nummer 168

Juni 2023

Auflage: 420 Ex.



Foto: Werner Stauffacher

Gwundrig und interessiert ...

... schauen fünf dieser sieben Kalber in die Linse des Fotografen. Und da fragt man sich bisweilen: «Was nimmt ein Kalb wahr? Was denken Tiere den ganzen Tag?» Das weiss man einfach nicht. Und das ist bei allen Tieren so, die nicht direkt mit uns kommunizieren können. Wenn man jedoch mit einem bestimmten oder generell mit Tieren viel zusammen ist, können wir aus deren Reaktionen durchaus Antworten finden. Das meinen wir auf jeden Fall so. Ob es auch stimmt, wissen wir wiederum nicht. Schade – wäre manchmal hilfreich!

Hoffentlich sind auch Sie als unsere Leserinnen und Leser gwundrig und interessiert auf diese Ausgabe der Matter Poscht. Zum Inhalt erfahren Sie mehr unter der Rubrik «In eigener Sache».

Anregungen für Neues und Spannendes nehmen wir immer gerne entgegen.

Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher

A composite image showing a man in a dark suit and blue striped tie sitting at a desk with a white coffee cup. In the foreground, a person's legs in dark trousers and yellow and brown work boots are visible, with the boots heavily caked in mud. The background shows a desk with a coffee cup and some yellow sticky notes with icons.

**Wir wissen,
wie es sich
anfühlt.**

Unsere Beratung auf Augenhöhe.

| glarner-regionalbank.ch

GRB

Inhalt

In eigener Sache

- 4 — Sommergefühle – und ein kleiner Steinschlag im Boligenwald

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- 5 — Oberstufe Matt ohne «elektronische Nabelschnur» im Klöntal
- 6 — Steinschlag im Boligenwald
- 6 — Rückblick 2. Depotfest und Modellbahn-Expo.CH in Elm
- 8 — Generalversammlung der Dorfladengenossenschaft Matt
- 9 — Ordentliche Genossenschaftsversammlung Luftseilbahn Matt-Weissenberge
- 11 — Tag der offenen Tür im Webatelier von Annemarie Walser
- 12 — Hauptversammlung Spitex Sernftal – neue Herausforderungen stehen an

Aus alter Zeit

- 14 — Matter Familiennamen (inkl. Matterposcht-Abonnenten)

Poscht aus ...

- 17 — Ottenbach ZH

Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

- 19 — Aus dem Gemeinderat (März – April 2023)
- 20 — 1. Mai 2023
Jahresrechnung 2022 – Gemeinde Glarus Süd schliesst wie erwartet negativ ab
- 21 — Ereignis Wagenrunse vom 07.04.23 – Update 07.05.23

Matt in 20 Jahren

- 23 — Altersversorgung im Wandel der Zeit

Vereine/Sport

- 24 — 2. Rang für die Knaben
- 25 — 2 x Gold, 1 x Silber am Vereinswettkampf

Literatur-Seite

- 26 — Im Gebirge

Südostschweiz-News

- 29 — Glarner Nachwuchs sichert sich zwei Doppelseiten
- 29 — Ein Tag der offenen Tür im neuen Werkhof Engi

Nützliche Informationen und Telefonnummern

- 30 — Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser:
20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher,
(ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2023: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.
Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

Sommergefühle – und ein kleiner Steinschlag im Boligenwald

Endlich ist er da, der Sommer mit seinen warmen Tagen und zuweilen den markanten Gewitterwolken, die hoch über unser Tal ziehen. Wurde ja auch langsam Zeit – oder wie man irgendwo lesen konnte: «Für November war der Mai ja noch ganz angenehm...!»

In der vorliegend 168. Ausgabe der Matter Poscht finden Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, wieder einen bunten Strauss vielfältigster Beiträge und Informationen. Vieles tut sich im Dorfleben: So berichten wir von zwei Generalversammlungen (Luftseilbahn Weissenberge und Ladengenossenschaft), und wie immer schneiden unsere jungen und jüngsten Turnerinnen und Turner, Athletinnen und Athleten in ihren Wettbewerben sehr gut ab – dank ihrem grossen Einsatz und unter kundiger Leitung! Nachzulesen in den beiden Sport-Berichten.

Dass die Spitex im Sernftal neu organisiert wird, ist bekannt. Wir haben ein Mitglied der Geschäftsleitung im Rahmen unserer Rubrik «Matt in 20 Jahren» gebeten, ihre Ansicht über die Zukunft der Kranken- und Altenpflege darzulegen. «Poscht aus...» kommt dieses Mal von einer Matterin, die heute von Obfelden im Kanton Zürich aus die ganze Schweiz bereist, aber trotzdem immer wieder das Matter-Dorf besucht und schätzt. Die Literaturseite betreut die Ostschweizer Autorin Ruth Erat aus Arbon. Wir freuen uns, ihren eigens für die Matter Poscht verfassten Text abzdrukken. Der Steinschlag im Boligenwald ist im Vergleich zu anderen Orten (Schwanden, Glarus, Brienz) sehr harmlos ausgefallen. Hoffen wir, dass es auch in Zukunft

hierzulande bei einem gelegentlichen Rumpeln ohne schwerwiegenden Folgen bleibt...

Von Hansjakob Marti gibt es leider in dieser Ausgabe nichts zu lesen; für die nächste Ausgabe hingegen ist von ihm eine neue Geschichte über das Dorf- und Alpleben angekündigt. Das Lexikon zu den Familiennamen von Thomas Spälti schliesst heute mit den Buchstaben T–Z. Und wie immer findet sich das Neuste aus dem Gemeinderat Glarus Süd und Informationen zu Matt in unserer aktuellen Zusammenstellung.

Möge der Sommer nicht zu heiss werden, was ja, selbst wenn dem so ist, das Leben in unserem Dorf im Vergleich zu den Grossstädten immer noch sehr erträglich macht. Und jetzt noch dies: wir arbeiten schon kräftig an der Ausgabe 170 der Matter Poscht, die sich einem ganz besonderen Ereignis widmet. Mehr dazu bald...

Martha Schegg/Werner Stauffacher

Korrigendum

In der letzten Ausgabe der Matter Poscht hat sich eine Ungenauigkeit eingeschlichen: In der Bildlegende auf Seite 10 steht, dass der Kirchturm noch ohne Uhren auskommt. Ein aufmerksamer Matter Leser hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass die Uhren während der Zeit des Geleisebaus wohl einfach vorübergehend wegen Unterhaltsarbeiten abmontiert waren, aber dass es an der Kirche immer Uhren gegeben habe. Richtigerweise müsste es daher heissen: «Man beachte, dass der Kirchturm vorübergehend ohne Uhren auskommt.»

Dorfladengenossenschaft Matt, 8766 Matt Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



volg-matt@bluewin.ch

...unsere Kunden können stressfrei einkaufen
Samstag Morgen: Hauslieferdienst!

Danke für Ihren Einkauf!

Volg

Typisch
Schweiz
Typisch
Volg +

Oberstufe Matt ohne «elektronische Nabelschnur» im Klöntal

msch. Vor Pfingsten stand für die Schülerinnen und Schüler (SuS) eine Outdoor-Veranstaltung an – mit der Auflage, dass sie für drei Tage im Klöntal keine Elektronikgeräte mitnehmen durften. Die Lehrpersonen hingegen mussten aus Sicherheitsgründen per Telefon erreichbar sein.

Am ersten Tag wanderte die ganze Oberstufe mit Sack und Pack bei nicht besonders gutem Wetter vom Rhodannenbergr ins Richisau. Kaum angekommen, musste der «Lagerbau» in Angriff genommen werden. Es gab keine eigentlichen Zelte, nur einfache Militärblachen bildeten das Grundmaterial für Schlafzelte, Aufenthalts-/Küchenzelt, Latrinenzelt. Das bedeutete, die Blachen mussten zuerst korrekt zusammengeknüpft werden, damit sie auch dem Regen standhielten. Zudem musste die Grösse stimmen. Diese Arbeiten füllten den ersten Tag vollständig aus, aber dann musste noch mit nassem Holz ein Feuer entfacht und für alle gekocht werden. Ghackets und Hörnli mundete vorzüglich.

Nach einer unterschiedlich verbrachten Nacht (trocken, feucht, nass-kühl) erwärmte sich die ganze Belegschaft nach und nach am frühen Morgen am neu angezündeten Feuer. Gleich nach dem Morgenessen trugen die Lehrpersonen eine Balade vor. Darauf lag es an den SuS selber, eine eigene Balade zu schreiben. Am Mittag wurde gegrillt: Würste, Gemüse und Schlangenbrot. Der Teig für das Schlangenbrot wurde von den SuS bereits nach dem Morgenessen zubereitet. Mit einer Einführung zur Technik des Morsens, dem Bauen einer Seilbrücke und Geländespielen ging der zweite Tag langsam zu Ende. Am Abend gab

es Risotto und zum Dessert: Schoggi-Bananen vom Grill.

Am dritten Tag hiess es bereits: Rückbau des Lagers und Packen für den Heimweg. Die Schülerinnen und Schüler kehrten mit vielen neuen Eindrücken, viel neu Gelerntem und der Feststellung, dass man auch «in der Wildnis» auf offenem Feuer gutes Essen kochen und durchaus mal einige Stunden ohne Handys, Laptops u.a. verbringen kann, ins Chlytal zurück.



Impressionen vom Klöntal-Aufenthalt. Fotos: Kaspar Schegg

Steinschlag im Boligenwald

wst. Nein, wir haben in Matt glücklicherweise noch keine Verhältnisse wie an der abgerutschten Strasse oberhalb von Schwanden, beim Steinschlag in Glarus oberhalb des «Bergli» oder gar wie im bündnerischen Brienz, das vollständig geräumt werden musste. Aber das Rumpeln des nicht mehr so kleinen Steins, der im April durch den Boligenwald bis hinunter auf die Allmei stürzte und dabei einige Bäume knickte, wurde von den meisten im Dorf wahrgenommen. Alles wegen des Klimawandels? Wie auch immer – es gab dort schon öfter mal Steinschlag und hoffentlich bleiben uns grössere Felsstürze erspart.



Foto: Werner Stauffacher

Rückblick 2. Depotfest und Modellbahn-Expo.CH in Elm

Am 29. und 30. April 2023 fand in Elm das zweite Depotfest statt. Die rund 20 Aussteller mit internationaler Beteiligung sowie die Gartenbahn für (nicht nur) die kleinen Besucher und das im letzten Jahr neu eröffnete Museum zogen hunderte von Besuchern an.

Von Dieter Enz

Die zum Teil von weither angereisten Aussteller zeigten den Besuchern mit ihren Modulen, Anla-

gen und mit Modellbau vom Feinsten, was alles zum Hobby Modellbahn gehört. Sie belegten mit ihren Exponaten und Verkaufsständen das Depot des Vereins Sernftalbahn sowie die neu vom Verein, ebenfalls im Baurecht, übernommene Remise. Diese stammt aus der Gründungszeit der einstigen Sernftalbahn. Die Türen des im letzten Mai eröffneten Sernftalbahnmuseums im Stationsgebäude und Güterschuppen standen für die Besucher ebenfalls offen. Der in einem Güterwagen eingerichtete Souvenirshop wurde rege benutzt. Die beiden wie-



Bahnhof Engi-Vorderdorf im Sernftalbahn-Museum, Erbauer Hans Raveja. Bild: Maya Rhyner

der nach Elm zurückgeholten Sernftalbahntriebwagen konnten besichtigt werden.

Auf dem Freigelände drehte die Gartenbahn ihre Runden. Die jugendlichen Lokführer waren für einen reibungslosen Betrieb verantwortlich.

Für das leibliche Wohl sorgte das Team des «Bähnlibistro». Umrahmt wurde das muntere Treiben auf dem Festareal mit den Drehorgelklängen von Astrid Enkrott aus Schwanden. Konnten doch schon am Samstag viele Gäste begrüsst werden, so lockte das strahlende Sonntagswetter mit den Elmer Bergkulissen noch viel mehr Leute nach Elm. Erfreulicherweise reiste auch eine grosse Anzahl der Besucher mit dem ÖV nach Elm.

Insgesamt besuchten an beiden Tagen mehrere hundert Gäste diesen Anlass. Die zufriedenen Gesichter sowie die vielen positiven Rückmeldungen spornen uns an, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und mit dem Ausbau der Museumsanlage auf dem Stationsgelände in Elm weiterzumachen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Alle (Aussteller, Vereinsmitglieder und Helfer) die zum guten Gelingen beigetragen haben. Vorab aber geht der Dank an die Besucher, die zum Teil auch von weiterher angereist sind.

Danggä viil mal und bis bald.



*Die SeTB-Gartenbahn im Einsatz am 2. Depotfest.
Bild: Jürg Vögeli*

Sommeröffnungszeiten Sernftalbahn-Museum Elm:

Jedes 1. und 3. Wochenende im Monat, bis Oktober.
Die Gartenbahn fährt nur bei trockener Witterung.

Sa/So, 17./18. Juni 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 01./02. Juli 2022, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 15./16. Juli 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 05./06. August 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 19./20. August 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 02./03. September 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 16./17. September 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 07./08. Oktober 2023, jeweils 10–17 Uhr
Sa/So, 21./22. Oktober 2023, jeweils 10–17 Uhr

Der Eintritt ins Museum ist kostenlos. Spenden für die Unterstützung der Aktivitäten des Vereins werden gerne entgegengenommen.

Auf Anfrage sind kostenpflichtige Gruppenführungen ausserhalb der Öffnungszeiten möglich. Auf Wunsch wird ein Glarner Apéro angeboten.

Haben Sie Interesse aktiv in unserem Verein mitzumachen? Helfen Sie uns die Erinnerungen an die Überlandstrassenbahn Schwanden – Elm wach zu halten! Gerne übernehmen wir Ausstellungsstücke und Zeitdokumente aus Privatbesitz in unsere Sammlung. Bitte kontaktieren Sie uns auf info@sernftalbahn.ch.

Generalversammlung der Dorfladengenossenschaft Matt

von Martha Schegg

Aus dem Geschäftsbericht

Einmal mehr ist 2022 ein aussergewöhnliches Jahr zu Ende gegangen. Aussergewöhnlich diesmal nicht wegen der Coronapandemie, welche abgeklungen ist, sondern wegen den Personalwechsel auf allen Stufen. So verliess uns unsere langjährige Filialleiterin Samuela Kuster per Ende April. Dank Margrith Gyger konnten wir mit viel Kraft und Initiative den Übergang zu Dagmar Hertel meistern. Danke Margrith!

Dann folgte Ende August die Hiobsbotschaft, dass die Geschäftsführung Edith und Chrigel Schuler per Ende Oktober gekündigt haben. Der Vorstand hat sich auf eine neue Lösung geeinigt, die wie folgt aussieht: Das Mandat der Unirevisa, wahrgenommen durch Marianne Haller, wurde mit diversen Aufgaben erweitert. Die restlichen Verantwortlichkeiten und Arbeiten teilen sich die Filialleiterin Dagmar Hertel und der Vorstand untereinander auf. Carmen Denkert verliess uns nach nur fünf Monaten per Ende August. Sie konnte durch Sandra Huser ersetzt werden. Wir danken allen, die uns – leider – nach zu kurzer Zeit verlassen haben, ganz herzlich für die gute Arbeit. Es versteht sich von selbst, dass die vielen Wechsel verschiedene Mehrkosten verursachten, in erster Linie wegen den Einarbeitungszeiten und der Handhabung des Bestellwesens, das immer schwieriger wird.

Das Ersetzen der alten Ölheizung durch eine Wärmepumpe wurde in die Wege geleitet und anfangs 2023 konnte die Installation der neuen Heizung, eng durch Kurt Weibel begleitet, abgeschlossen und abgerechnet werden. In diesem Zusammenhang durften wir eine grosse Spende von Willy Leins entgegennehmen. Herzlichen Dank!

Das beliebte Grill- und Degustationsfest konnte nach einer zweijährigen Pause wieder durchgeführt werden. Und wie: Alphornklänge von Begi und Manfred, Fleisch aus der Puurämetzg, reichhaltiges Beilagen- und Dessertbuffet – alles zusammen erfreute die zahlreichen Gäste und trug zur ausgelassenen Stimmung bis spät in die Nacht bei. Allen Helferinnen und Helfern, sowie Gästen ein grosses Dankeschön!

Als zeit- und materialaufwändige Arbeit stellte sich das Räumen und Sortieren unseres Archivs heraus. Über eine Tonne (!) Altpapier, mehr als 50 leere Ordner, eine übersichtliche Aufbewahrung der alten Bücher und Lagerung der gesetzlichen Unterlagen waren das Resultat nach einem intensiven Arbeitstag. Das Thema Ladenumbau beschäftigte den Vorstand schon seit längerem: Vom Rauswurf aus dem Volg hin bis zum genauen Gegenteil hörte man alles. Zurzeit allerdings ist ein Wechsel von Volg zu Prima oder gar ein grösserer Ladenumbau bis auf weiteres sistiert. Spätestens beim drohenden Ausstieg von den Kühlgeräten wird das Thema aber wieder an Aktualität gewinnen.



*Der Vorstand während der
Versammlung.
Foto: Martha Schegg*

Mit Marco Schuler durfte 2022 ein neuer Genossenschafter begrüsst und mit Dagmar Hertel, Kaspar Schegg und Marianne Haller konnten im Jahr 2023 bereits drei neue GenossenschafterInnen willkommen geheissen werden.

Das Ziel bleibt für die Zukunft: Erhalt der Einkaufsmöglichkeit im Dorf und zufriedene Kunden! Ein herzliches Dankeschön unseren Kundinnen und Kunden für die Treue!

Aus der Versammlung

Der Präsident, Christoph Hügli, konnte 35 Personen zur Generalversammlung begrüssen. Alle Traktanden wurden im Sinne des Vorstandes genehmigt. Leider musste bei den Finanzen ein Verlust vorgelegt werden, doch der Vorstand hofft, dass sich die Ertragslage wieder verbessert, denn der Brutto-Umsatz fiel in etwa gleich hoch aus wie im Vorjahr, was zuversichtlich stimmt. Die Perso-

nalturbulenz wirkte sich spürbar auf die Marge aus, so dass schliesslich für Aufwendungen zu wenig Geld übrigblieb.

Drei Mitglieder des Vorstandes gaben den Rücktritt: Christoph Hügli, Hans Schegg und Kurt Weibel. Theres Zentner und Lugio Wedam wurden neu mit einem Landammennmehr in den Vorstand gewählt. Leider konnte weder vor noch an der Versammlung jemand für das Präsidium gefunden werden. Es wird also eine der Herausforderungen des neuen Vorstandes sein, baldmöglichst eine Präsidentin oder einen Präsidenten zu finden. Für ein Übergangsjahr wird Miriam Stauffacher das Präsidium interimsmässig führen. Den zurücktretenden Vorstandsmitgliedern wurde herzlich mit einem Präsent und Applaus für ihre Arbeit gedankt.

Beim anschliessenden Nachtessen aus der Küche des Hängematt gab es noch einige angeregte Diskussionen.

Ordentliche Genossenschaftsversammlung Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Bei schönstem und warmen Frühlingwetter fand am 22. April 2023 die 57. Genossenschaftsversammlung. Pünktlich um 14:00 Uhr konnte der Präsident Heinrich Elmer-Stürzinger im bis auf den letzten Platz besetzten Berggasthaus Edelwyss die zahlreich erschienen Genossenschafterinnen und Genossenschafter und die Gäste, darunter die drei ehemaligen Präsidenten Fridolin Marti, Walter Gähler und Fridolin Stauffacher, begrüssen.

von Werner Stauffacher

Die angeregte Unterhaltung verstummte, als der Präsident ohne Umschweife zu den Traktanden überging und einmal mehr ein erfreuliches Jahr mit einem positiven Ergebnis vermelden konnte. Dieses ist vor allem auf die beiden umsatzstarken Wintermonate Januar und Februar zurückzuführen. Dagegen fielen die Sommer- und Herbstperioden eher bescheiden aus, was leider ebenfalls für die schneearme Weihnachtszeit zutrifft. Im letzten Jahr sind sechs neue Genossenschafterinnen und

Genossenschafter aufgenommen worden, die herzlich willkommen geheissen werden.

Im ausführlichen Jahresbericht informierte der Präsident, dass 2022 knapp 24 000 Personen den Berg hinauf oder hinunter fuhren. Das sind 4500 Bewegungen mehr als im Vorjahr. Die Verhältnisse für die Tourenskifahrer und die Schneeschuhrouuten waren sehr gut, die Winterwanderwege wurden – wie immer – rege benutzt. Und dank dem Einsatz des Pistenfahrers Beat Figi präsentierte sich die Schlittelbahn, wenn denn genügend Schnee bis ins Tal lag, in einwandfreiem Zustand, was von vielen Schlittlern sehr geschätzt wurde. Wegen den zum Teil noch in Kraft stehenden Corona-Regeln waren in den Restaurants weniger Anlässe zu verzeichnen. Betriebsstörungen gab es keine nennenswerten und die jährliche Bahnrevision sowie die monatlichen Kontrollen durch die Sportbahnen Elm AG erbrachten höchstens kleinere Mängel, die umgehend behoben wurden. Ganz generell befindet sich die Luftseilbahn in einem sehr guten Zustand. Schliesslich konnte auf den Weissenbergen in Zusammenarbeit mit Patrick Degiampietro vom Berg-



*Bilder oben: Die gut besuchte Versammlung.
Bild unten: Der Präsident Heiri Elmer (li), Florian Knecht (mi)
und der Aktuar Bruno Guggiari (re).
Fotos: Werner Stauffacher*

heim und der Gemeinde Glarus Süd innert kurzer Zeit ein öffentliches WC erstellt werden. Und in der Talstation wurden die Anpassungen an das Behindertengleichstellungsgesetz vorgenommen, so dass Personen mit einer Behinderung jederzeit willkommen sind.

Per Ende 2022 wurde die Betriebsleiterin Marianne Elmer-Stürzinger pensioniert und vom Vorstand feierlich unter Verdankung ihrer Tätigkeit verabschiedet. Sie steht aber der Luftseilbahn weiterhin als Maschinistin zu Verfügung. Und neu hat im Dezember Florian Knecht die Arbeit als Pistenpatrouilleur aufgenommen, nachdem er die entsprechende Ausbildung mit Bravour bestanden hat.

Beim Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr zeigte sich der Präsident noch wenig optimistisch, zumal die Schlittelbahn in der Wintersaison wegen Schneemangels nicht über viele Tage in Betrieb sein konnte und Schlittler und Schlittlerinnen ausblieben. Der Vorstand hat neu Robert Wilhelm, Matt als Betriebsleiter gewählt, der seinen Dienst am 1. Januar aufnahm, und per Ende Februar hat

der Maschinist Fredi Frei die Luftseilbahn verlassen.

Nach Verlesen des Jahresberichts dankte Heiri Elmer-Stürzinger allen, die für die Luftseilbahn ihre gute Dienste erbringen und insbesondere der Gemeinde Glarus Süd sowie dem Werk- und Forstbetrieb Süd für die Unterstützung, der Gemeinde und dem Kanton für die Beiträge an die Früh- und Spätfahrten, dem Berggasthaus Edelwyss, der Skihütte Stäfeli sowie den Ferienhausvermietern für ihren Einsatz zum Wohle der Gäste und der guten Zusammenarbeit.

Der Jahresbericht wurde einstimmig und mit Applaus von der Versammlung genehmigt.

Als nächste Traktanden kamen die Jahresrechnung und der Revisionsbericht 2022 sowie die Entlastung des Vorstandes zur Sprache. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn von CHF 4437.94 ab. Die Liquidität der Genossenschaft ist sehr gut, das Umlaufvermögen beträgt CHF 741 868.26, und die Reserven belaufen sich auf CHF 341 813.45, was der Präsident mit Genugtuung vermelden konnte. Ein Genossenschafter allerdings war mit der Abschreibung bezüglich der neuen WC-Anlage auf den Weissenbergen im Umfang von CHF 16 000 nicht einverstanden. Die Frage konnte an Ort und Stelle nicht abschliessend geklärt werden. Die anschliessende Abstimmung ergab trotz einigen Gegenstimmen und Enthaltungen ein Mehr sowohl für die Genehmigung der Jahresrechnung sowie für die Entlastung des Vorstandes, wobei dieser für die nächste Genossenschaftsversammlung einen Ergänzungsbericht über die Verbuchung der CHF 16 000 vorzulegen hat.

Anträge an den Vorstand gab keine zu besprechen. Ein Genossenschafter gelangte an den Vorstand mit der Bitte zu prüfen, ob Kinder von Genossenschaftern, die zum halben Preis fahren, nicht auf den Abonnements der Erwachsenen abgebucht

werden können. Das veranlasste ein anderer Genossenschafter zur Bemerkung, dass dies eigentlich gar kein zu behandelnder Antrag sei. Der Präsident machte darauf aufmerksam, dass die Frist für Anträge für die nächste Genossenschaftsversammlung, die am 20. April 2024 stattfindet, am 31. Januar ablaufe.

Unter «Allfälliges» meldete sich Stefan Muggli von Glarus Süd zu Wort und dankte der Luftseilbahn, die sich immer von ihrer schönsten Seite für den Tourismus im Kanton präsentiere. Gleichzeitig erwähnte er die neue WC-Anlage als eine Supersache, was den Präsidenten zur Bemerkung veran-

lasste, dass es einfacher gewesen wäre, keine «Schissi» zu erstellen... Bruno Guggiari dankte im Namen des Vorstandes des Präsidenten für seinen grossen Einsatz und zeigte sich zuversichtlich, dass dieser nach seiner Pensionierung mehr Zeit für die Luftseilbahn haben werde.

Heiri Elmer-Stürzinger schloss die Versammlung, nicht ohne dem Berggasthaus Edelwyss für die Gastfreundschaft zu danken und zu erwähnen, dass aufgrund der guten Finanzlage der Imbiss und die Getränke von der Luftseilbahn übernommen werden.

Tag der offenen Tür im Webatelier von Annemarie Walser

msch. Annemarie Walser, Krauch, betreibt ihr Webatelier in Schwanden im Mühleareal. Am 25. März 2023 fand ein Tag der offenen Ateliertür statt. Was alles mit einem Handwebstuhl gewoben werden kann, zeigt die Künstlerin auf sehr eindrückliche Art und Weise: In vielen Farben stellt sie nach Lust und Laune Teppiche, Handtücher oder einfache Stoffstücke her, die man selber weiterverarbeiten kann.



Fotos oben: Annemarie Walser beim Webstuhl.

Foto links: fertige Arbeiten.

Fotos: Martha Schegg

Hauptversammlung Spitex Sernftal – neue Herausforderungen stehen an

Auf ein Jahr mit weitreichenden Veränderungen folgt nun ein Jahr des Übergangs. Das Projekt Fusion mit den Alters- und Pflegeheimen Glarus Süd (APGS) ist vollzogen. «Glarus Süd Care», so lautet der neue Name der fusionierten Institution, startete am 1. Januar 2023 erfolgreich.

Von Martha Schegg

Präsidentin Marianne Elmer-Jenny begrüsst am 31. März 2023 um die 40 Personen zur 20. Hauptversammlung im Gasthaus zum Adler, Engi. Die Spitex Sernftal präsentierte die letzte Jahresrechnung nach den alten «Regeln». Sie rechnete im Jahre 2022 7596 Arbeitsstunden ab. Die Zahl der verteilten Mahlzeiten senkte sich auf 1956, zudem wurden 820 Hauswirtschaftsstunden abgerechnet.

Personell gab es im Berichtsjahr in den unterschiedlichen Abteilungen einige Veränderungen.

Pflege: Infolge Pensionierung verliessen Ende Oktober 2022 Susanne Graf und Ende Februar 2023 Marianne Heierle die Spitex Sernftal. Rös Marti arbeitet trotz Pensionsalter weiter im gewohnten Pensum. Verstärkt wird das Pflegeteam seit 1. Januar 2022 von Nadja Disch, die schon von 2008 – 2016 bei der Spitex Sernftal tätig war. Seit November 2022 ist neu Theres Tschudi im Team. Sie arbeitete im Kantonsspital Glarus und bringt als Verantwortliche für die Palliativpflege viel wertvolle Erfahrung mit. Seit September 2022 startet Kristztina Cendes ihr erstes Jahr als Lernende FaGe (Fachfrau Gesundheit).

Hauswirtschaft: In Pension gegangen sind Ende Januar 2022 Pia Böckle und Ende März nach 20 Jahren Einsatz mit viel Engagement Elsbeth Rhyner. Neu sind seit April 2022 Rosmarie Rhyner und seit September 2022 Erika Elmer im Team.

Mahlzeitendienst: Katharina Rhyner verliess per Ende Mai 2022 den Mahlzeitendienst; sie war während der Corona Zeit spontan eingesprungen, als Pensionierte eine «Zwangspause» einlegen mussten. Neu dabei ist seit April 2022 Ursi Freitag.

Kranken- und Sterbebegleitgruppe: Die Begleitgruppe leistete im letzten Jahr 295 Stunden freiwillige Arbeit. Zur Zeit springen regelmässig drei Begleiterinnen 1–2 Mal pro Woche ein, um mit ihren Einsätzen die Gruppe um die Angehörigen zu entlasten. Teilgenommen wurde an der Fachtagung «Palliative Ostschweiz» im Toggenburg und diverse Vorträge und Weiterbildungen im Kanton waren im Angebot; leider alle nur per Team-Sitzungen. Schade, denn dadurch entfielen die persönlichen Gespräche und das Zusammensein.

Die Krankenbegleitgruppen Glarus-Glarus Nord, Schwanden und Linthal sind als Vereine tätig. Diese drei Vereine werden im Herbst 2023 zur Krankenbegleitgruppe Glarnerland fusioniert. Der Grund dafür liegt darin, dass sie keine Vorstandmitglieder mehr finden. Die Begleitgruppe Sernftal ist kein Verein, sie hat auch keine Statuten, aber sie ist der Spitex angeschlossen. Diese Gruppe möchte sich nicht verändern und vorläufig selbständig bleiben. Sie könnten jedoch jederzeit der Krankenbegleitgruppe Glarnerland beitreten.

Es wurde allen herzlich gedankt für den Einsatz zum Wohle der Klientinnen und Klienten.

Vorstand: Die Interimspräsidentin wurde zur Präsidentin und Gisela Stadler als neues Vorstandmitglied gewählt. Demissioniert auf die heutigen HV hat das Vorstandsmitglied Christine Stadler. Sie wurde 2014 gewählt und hatte das Amt der Aktuarin inne. Auch ihr wurde für die wertvolle Arbeit herzlich gedankt.

Der alljährliche nationale Spitetag fand in Matt statt. Bei einem Kaffee wurden interessante Gespräche geführt und wichtige Informationen über die Spitex abgegeben.

Wie jedes Jahr hält sich das Team mit verschiedenen Fortbildungskursen auf dem Laufenden. Weiter teilte die Leiterin Spitex Esther Bühler mit, dass in den nächsten Wochen die Geschäftsstelle in Matt aufgelöst wird und dass im Altersheim Elm Büroräume bezogen werden. Für die Zukunft bei Glarus Süd Care wünscht sich Esther Bühler viele interessante Begegnungen, so dass alle die anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen und die Ziele erreichen können.

Die Geschäftsführerin, Marlen Marti-Fux, präsentierte die Rechnung 2022. Sie weist einen Aufwand von Fr. 464 153.84 und einen Ertrag von Fr. 455 482.04 aus. Alle Posten, die gegenüber dem Budget etwas abwichen, wurden von der Geschäftsführerin erläutert. Nachdem Peter Zentner den Revisionsbericht 2022 vorgelesen hatten, genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung ohne Gegenstimme.

Mit diesem Traktandum war die «alte» Spitex Sernftal «abgeschlossen». Die Präsidentin liess die vergangen 20 Jahre nochmals mit einigen Anekdoten und Vorkommnissen aufleben. Während dieser Zeit ist viel passiert, und es wurde enorme Arbeit geleistet. Sie dankte an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten für die letzten 20 Jahre.

Aufgrund der Integration des operativen Geschäfts des Vereins Spitex Sernftal in die Glarus Süd Care per 1. Januar 2023 wurde eine Statutenänderung erforderlich. Der Versammlung liegt ein Vergleichspapier der Statuten «alt» (2012) zu «neu»

(2023) vor. Peter Zentner führt Punkt für Punkt durch die Vergleiche. Nachdem alle Fragen beantwortet waren, wurden die vorgeschlagenen Anpassungen gutgeheissen. Die gesamten neuen Statuten werden auf dem schriftlichen Weg allen Mitgliedern zugestellt. Eine Abstimmung wird per Brief im Sommer oder Frühherbst stattfinden. Anschliessend sollen die neuen Statuten in Kraft treten. Diesem Antrag wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

Das Budget 2024 wird zur Kenntnis genommen. Der Vorstand schlägt einen Mitgliederbeitrag von Fr. 20.00 vor. Diesem Vorschlag steht ein Antrag von Fr. 35.00 (belassen wie bisher) gegenüber. Mit 29 zu 11 Stimmen (1 Enthaltung) wird dem Antrag auf Fr. 35.00 zugestimmt.

Bei den Wahlen kann die Lücke von Christine Stadler im Vorstand nicht gefüllt werden. Als Vertretung der Spitex Sernftal wird dem Gemeinderat Jürg Stadler vorgeschlagen. Als Revisionsstelle wird für das Übergangsjahr 2023 die Umberg Treuhand vorgeschlagen und bestätigt.

Ihre Energie

unsere Berufung



tbgs
energie die bewegt

Ihr Partner für:

-  **Elektroinstallationen**
-  **Photovoltaik-Anlagen**
-  **Energiedienstleistungen**
-  **Kommunikationslösungen**



Technische Betriebe Glarus Süd
www.tbgs.ch · info@tbgs.ch

Matter Familiennamen (inkl. Matterposcht-Abonnenten)

Von Thomas Spälti

Nebst den Flur- sind auch die Familiennamen ein Hobby von Thomas Spälti. Familiennamen hängen vielfach direkt mit Flurnamen zusammen, so z.B. Auer (wohnte bei einer Au «wasserreiches Wiesland», oder der Fischbacher wohnte bei einem «fischreichen Bachlauf» und der Locher wohnte in einem ebensolchen «Vertiefung im Gelände), wohingegen der Hügli nicht bei einem Hügel wohnte, siehe dazu weiter unten.

Von gewissen Untergruppierungen abgesehen, werden von (fast) allen Autoren bei der Bildung der Familiennamen folgende fünf Namengruppen unterschieden:

- Familiennamen aus Rufnamen (heute Vornamen)
- Familiennamen aus Herkunftsbezeichnungen
- Familiennamen aus Wohnstättennamen
- Familiennamen aus Berufs-, Amts- oder Standesbezeichnungen
- Familiennamen aus Übernamen

Eine klare Trennung ist nicht immer möglich. So sind Berufsübernamen meist als Übergang zwischen Berufsbezeichnung und Übername zu sehen, z.B. «Hämmerli» (siehe weiter unten).

Bei der Interpretation von Familiennamen wird auch wacker geschummelt, da die korrekte Deutung nicht immer so toll ist. So kann man im Internet lesen, dass «Trümpi» von «Maultrommel» stammt, also Übername für jemanden, der dieses Instrument spielte (www.triton.ch/Instrumente-nordner/Truempi). Die veröffentlichte, tatsächliche Deutung dieses Namens (siehe weiter unten), hat dem Autor nicht nur Freudenbekundungen eingetragen ... Auch Familienwappen sollte man für eine Deutung nicht beiziehen, sind diese doch erst nach den Familiennamen entstanden und zum Teil ebenso bewusst verschönert oder falsch gedeutet worden – wie übrigens auch Dorfwappen. So hat Schwanden einen Schwan im Dorfwappen, eine Falschdeutung, denn Schwanden kommt von Schwand «einen Baum mittels abschälen der Rinde zum Sterben bringen» und nicht von einem Schwan.

Auf eine Quellenangabe der Deutungen wird verzichtet, da das Schweizerische Idiotikon diese durchgesehen und als korrekt befunden hat.

Teil 5 (T – Z)

- Takihara
Seltener japanischer Familienname. Taki bedeutet «Wasserfall, Stromschnellen, Kaskade». Hara bedeutet «Wiese», ursprünglich «Feld, Ebene, Prärie, Tundra, Wildnis». Die Person wohnte auf dem Feld bei einem Wasserfall. Es gibt eine Ortschaft und Tempelanlage «Takihara» südlich von Nagoya (Wasserfallfeld).

- Tremp
Tremp, Trempi ist ein Übername für einen schwerfällig gehenden Mann. Tremp ist abgeleitet von trampen «stapfen, sich mit schwerfälligen Schritten fortbewegen, gehen».

- Trümpi, Trümpy
Trümpi bedeutet «schwerfälliger, unbeholfener Mensch» und ist wie Trumper, Trumpeler, Trümpler usw. eine der verschiedenen Agens-Bildungen zum Verb trumpfen «schwerfällig, langsam gehen; überhaupt: langsam, träge sein». Der Name gehört in die enorm grosse Gruppe der Übernamen, die auf den charakteristischen Gang einer Person Bezug nehmen. Dies ist nachvollziehbar, wenn man sich vor Augen hält, dass die Leute im Mittelalter ihre Arbeit nicht im Büro sitzend verbrachten, sondern ständig gehend unterwegs waren. Die vielfach gehörte Meinung, dass Trümpi von «Maultrommel»-Spieler abstammt, ist ein Mythos. Das ist eine nachträgliche Umdeutung des Namens, die zu einer Aufwertung des Namens führen sollte (häufig ablesbar an den sehr viel später entstandenen Familienwappen), die aber eben sprachlich wenig Bestand hat.

- Tschudi
Glarner Familienname, im Baselbiet vielfach «Tschudin» geschrieben. Schwzdt. Tschudi «einfältige, nachlässige Weibsperson» eine Person, die

«verhudlete, vertschudelte», also unsaubere, Kleider trägt. Evtl. von alem.-oberdeutsch Tschaude «Mensch mit wirrem Haarschopf».

- Utzinger

Herkunftsname zur Ortschaft «Utzigen» in BE oder UR.

- Walt

Walt, ahd. walto, gehört zum Stamm walten «Herrscher» oder «der Herrschende».

- Walser

Der Name Walser stammt von «Wallis» ab. Eine alem. Volksgruppe bevölkerte von Norden kommend die Hochebene des Goms VS. Als sie Richtung Osten weiterzogen reduzierte sich ihr Name allmählich von «Walliser» zu «Walser».

a. Bewohner des Wallis.

b. Aus dem Deutschwallis ausgewanderte Siedler.

- Waser

Mhd. Wase «Wasen, Rasen, Wiese».

a. Wohnstättenname für jemanden, der auf oder an einem grasbedeckten Stück Land wohnte.

b. Herunftsname zu dem Ortsnamen Wasen BE.

- Weiss

a. Zu mhd. wiz adj. «weiss, glänzend». Übername für jemanden der weisse Haare oder Haut hatte.

b. Übername zum Adjektiv mhd. wis, wise «weise, verständig, erfahren, klug, kundig, unterrichtet, gelehrt».

c. Übername zu mhd. weise m. «Waise, Waisenkind».

- Wetter

a. Herkunftsname zum gleichlautenden ON Wetter (in Niedersachsen, NordrheinWestfalen, Hessen).

b. Übername zu mhd. wet(t)er n. «Wetter, Gewitter, Ungewitter», für einen leicht aufbrausenden Menschen.

c. Übername zu mhd. wetten «wetten» für jemanden, der gerne Wetten abschliesst.

- Werner

Benennung nach Rufname. Es handelt sich um ein Patronym zum deutschen Rufnamen Wernher. Der Rufname basiert auf den Namengliedern ahd., altsächsisch warin, werin (dessen Etymologie ungeklärt ist, das aber meist auf den germanischen

Volksstamm der Warnen zurückgeführt wird) und ahd., altsächsisch heri «Heer», das zu -er abgeschwächt ist. Althd. auch andere Deutung «weren», wehren, sich wehren

- Widmer

Benennung nach Beruf zu mhd. widemer «Inhaber eines Wittums, eines Kirchengutes» von mhd. wideme, widem, widen «Brautgabe; der Kirche gestiftetes Gut»; zu Wittum, Widem in der Bedeutung «Kirchengut».

- Wilhelm

Benennung nach Rufname. Es handelt sich um ein Patronym zum deutschen Rufnamen Wilhelm. Der Rufname basiert auf den Namengliedern ahd. willo, altsächsisch willio «Wille» und ahd. helm «Helm». Zur Verbreitung des Rufnamens im Mittelalter trug seine Bekanntheit als Leitname verschiedener Adels- und Fürstenhäuser sowie die Verehrung des heiligen Wilhelm von Aquitanien (8./9. Jh.) bei.

- Wirth

a. Berufsname zu mhd. wirt «Inhaber eines Wirtshauses, Gastwirt».

b. Übername zu mhd. wirt «Ehemann, Hausherr».

- Wohlwend

Übername zu mhd. wol, wole «gut, wohl, sehr, völlig, gewiss» und zum Verb mhd. wenden «anrühren; umwenden; rückgängig machen, abwenden, hindern», für jemanden, der alles zum Guten wendet.

- Zantop

Zantop ist in der Regel Ostpreussische Herkunft.

a. Berufsnamen zu prussisch-sudauisch (historische Region Preussen-Litauen) sandet «vereinigten, verbinden»; zu prussisch sanda, sando «Balken, Balkenträger», zanda «Unterkiefer».

b. Wohnstättennamen mit Hinweis auf einen feuchten Siedlungsplatz zu lettisch zanda «dicker Schleim im Wasser (Algenbefall)».

- Zentner

Berufsnamen zu mhd. zehendre, ehendrer «Zehntmann, Zehntpflichtiger, Zehnteinnehmer» nach der zu leistenden Abgabe oder «Zehnteinnehmer» und zu mhd. zentener «Zentrichter».

▪ Zimmermann

Zu mhd. zimberman «Zimmermann», nach der Tätigkeit. Bis ins 18. Jahrhundert war der Zimmermann für den gesamten Hausbau zuständig, da die Häuser hauptsächlich aus Fachwerk bestanden.

▪ Zobrist

Gemäss Jean Jacques Siegrist handelt es sich beim Namen «Zobrist» ursprünglich um einen Über- oder Zunamen, mit welchem jemand bezeichnet worden ist, der zuoberst im Dorf oder im Siedlungsraum gewohnt hat. Dieser Zuname blieb dann bei den Nachfahren hängen, auch wenn diese nicht mehr unbedingt «zoberst» wohnten.

▪ Zopfi

Zopf ist vermutlich ein Herkunftsname für jemanden, der abgelegen wohnte. Zopf in Flurnamen beruht auf länglichen, meist abgelegenen Geländepartien und Weideteile. Mhd. zopf bedeutet

«hinterstes Ende, Schwanz, Zipfel». Laut Idiotikon gibt es auch noch eine Zopfischnur, die aber wohl nichts mit dem Familiennamen gemein hat. Die Zopfischnur ist die Schnur an der «Zopfi», einer das Schiffchen hin und her bewegendes Vorrichtung am Lyoner Webstuhl.

▪ Zwicky

- a. Übername zu mhd. zwic «Nagel, Bolzen; einmaliges Zwicken mit der Zange; Kniff, Schlag», nach der Tätigkeit als Nagelschmied, Schuhmacher oder in einem anderen Handwerk, das mit Nagel und Zange arbeitet.
- b. Wohnstättenname zu mhd. zwic «Nagel, Bolzen, Keil», toponymisch «keilförmiges Geländestück».
- c. Übername zu mhd. zwic, zwec «Pflock, Nagel, Bolzen, Keil», für einen kurz gewachsenen, derb gebauten Menschen. d. Zu mda. Zwick «Zwitter»?



FIYERFOX.ch

ist auch...

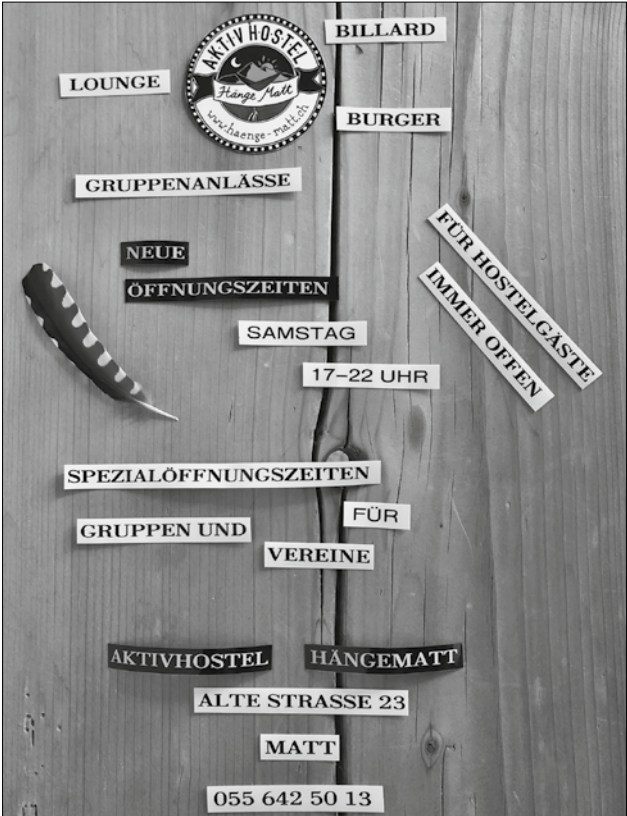


Spälti Druck AG Glarus

und...



Kartenprinz.ch



AKTIVHOSTEL
Hänge Matt
www.haenge-matt.ch

LOUNGE

GRUPPENANLÄSSE

NEUE
ÖFFNUNGSZEITEN

SAMSTAG
17-22 UHR

SPEZIALÖFFNUNGSZEITEN
GRUPPEN UND VEREINE

AKTIVHOSTEL HÄNGEMATT
ALTE STRASSE 23
MATT
055 642 50 13

BILLARD

BURGER

FÜR HOSTELGÄSTE
IMMER OFFEN



Ottenbach ZH

Karin Marti

Alter: 39

Beruf: Chauffeurin

Eltern: Mariann und Fridolin Marti-Wolf

Wegzug von Matt: August 1999

Foto: privat

Aufgewachsen bin ich im Krauch Höschetli, Auen und im Dorf in der «Truubä» in Matt. Mit meinem jüngeren Bruder Hanspeter und unseren Eltern war es schön in Matt aufzuwachsen. Jedes Jahr nach Italien ans Meer zu fahren, schwimmen zu lernen, Sandburgen bauen und die italienische Küche zu genießen. Nach der Sekundarschule ging ich fort ins Tessin, Vico Morcote, für ein Au-pair Jahr um Italienisch zu lernen. Die Sprache, die ich heute noch am liebsten neben Matterdeutsch spreche; Französisch war mir damals zuwider.

Nach verschiedenen Stationen wie Wollerau (SZ) für die Lehre, Glarus im Service, drei Monate Südtirol, um Englisch zu lernen, nochmals Glarus Nord im Service und LKW-Fahren landete ich schliesslich in Linthal.

Nach kurzer Überbrückung (ungefähr 4 Monate) in Matt, zog mich die Liebe nach Kappel am Albis und die Arbeit nach Hedingen in eine Metallbaufirma, von wo aus ich heute noch jeden Morgen mit meinem Kranlastwagen in die ganze Schweiz starte. Mit der Liebe war's nach drei Jahren vorbei, da zügelte ich nach Ottenbach, auch im Knonauer Amt, im Volksmund Säuliamt genannt.

Seit sieben Jahren wohne ich hier und genieße die schöne Aussicht von meiner Terrasse, sehe die Rigi, den Pilatus und den Lindenberg, der mir immer wieder die schönsten Sonnenuntergänge beschert. (Das fehlt leider in Matt.) Durch meine Arbeit habe ich die ganze Schweiz kennengelernt, alle Städte, viele Dörfer und Weiler, ab- und entlegene Bauernhöfe, sehr viele schöne Orte in der ganzen Schweiz. Über Pässe, Hügel, Seen entlang oder mit der Fähre darüber. Die ganze Schweiz ist sehr schön, und meine Französischkenntnisse sind in den letzten 10 Jahren auch viel

besser geworden, da ich zweimal die Woche in die Westschweiz fahre.

In Matt besuche ich immer wieder gerne meine Eltern und genieße Mutters Küche, die frische Luft, die ewig schönen Berge und Wälder, und das alles etwas «beim Alten» geblieben ist – ohne Hektik. Leider hat es kein Restaurant mehr in Matt, das finde ich sehr schade. Auf dem Weissenberg im «Edelwyss» hingegen isst man sehr gut, und die Aussicht ist sensationell schön. Das erinnert mich an die schönen Bergwanderungen mit meinen Eltern und meinem Bruder, ans Holzen und Bräteln, vor allem im wunderschönen Krauchtal. Auch die vielen tollen Stunden im Schützenverein, erst mit «Kleben» dann mit «Zeigen» und später mit Schiessen. Eine schöne, unvergessliche Zeit.

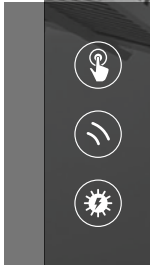
An Matt liebe ich besonders das frische wunderbar kühle Quellwasser, die Ruhe, die Wetterbedingungen – und vor allem den «ältesten Glarner», den Föhn, den habe ich schon als Kind geliebt, dieser warme Wind, danach den Regen, herrlich. Überhaupt, wenn es nach Regen roch oder nach Schnee, nach frisch geschnittenem Gras und Holz, wunderbar.

In einer Stadt könnte ich nicht leben, bin und bleibe ein Bergkind. Was mein Freundes- und Bekanntenkreis auch sehr schätzt, ist die offene und direkte Art einer Berglerin.

Aber ich bin immer wieder überrascht, wo überall ich Glarner und Verwandte von Mattern treffe, sei es am Genfersee, im Wallis, am Bodensee, egal wo überall in der schönen Schweiz, sie erkennen mich immer, weil ich noch meinen schönen Glarnerdialekt rede bzw. mein schönes Matterdeutsch beibehalten habe. Auf das ich natürlich stolz bin!

Liebe Grüsse nach Matt, bis bald

Karin



wyss
Uhren Bijouterie Optik
beim Rathaus Glarus

TISSOTWATCHES.COM
TISSOT, INNOVATORS BY TRADITION

BAUUNTERNEHMUNG

HOLZBAU

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862 www.martimatt.ch

28. April 2023

Aus dem Gemeinderat (März – April 2023)

Der Gemeinderat nimmt von der neuen kantonalen Weisung für temporäre Strassenreklamen Kenntnis und erteilt vier Gastgewerbebewilligungen. Ausserdem gratuliert er sechs Mitarbeitenden zu ihrem Dienstjubiläum.

Temporäre Strassenreklamen bewilligungsfrei

Ab sofort dürfen vor Wahlen, Abstimmungen und Veranstaltungen im Kanton Glarus temporäre Strassenreklamen ohne Bewilligung aufgestellt werden. Das spart Zeit, Geld und Verwaltungsaufwand für politische Parteien und Veranstalter. Die Reklamen müssen unbeleuchtet und inhaltlich auf Ereignisse im Kanton Glarus beschränkt sein. Es gelten die von der Kantonspolizei festgelegten Bedingungen, die klar definierte Standorte mit Reklameverbot und fixe Zeitfenster für das Aufstellen der Reklamen beinhalten.

Wichtig: Die Befreiung der Bewilligungspflicht entbindet nicht vom Einholen des Einverständnisses des Grundeigentümers beziehungsweise des Bewirtschafters. Dieses ist vor dem Anbringen der Reklame erforderlich. Die neue Regelung gilt vorerst für fünf Jahre, in denen Erfahrungen gesammelt und Anpassungen vorgenommen werden. Weitere Auskünfte sind auf

der Gemeindehomepage und bei der Gemeindekanzlei erhältlich.

Gastgewerbebewilligungen

Der Gemeinderat erteilt Gastgewerbebewilligungen an folgende Personen:

- Frau Ursula Streiff aus Mitlödi zur Führung des Restaurants Boeuf Rouge in Schwanden
- Herr David Luchsinger aus Schwanden zur Führung des Restaurants Alpenblick Leuggelen in Nidfurn
- Frau Anita Gubler aus Linthal zur saisonalen Führung der Schützenstube Rubschen in Linthal
- Herrn Fritz Hefti aus Mollis zur saisonalen Führung der Alphütte Raminermatt in Elm

Gratulation zum Dienstjubiläum

Der Gemeinderat gratuliert Frau Daniela Weber (15 Jahre), Frau Mihane Azemi (15 Jahre), Herrn Polak Dalibor (10 Jahre), Frau Christian Schneider-Agazzi (15 Jahre), Frau Christine Freitag-Meyer (35 Jahre) und Herrn Daniel Sulzberger (35 Jahre) zu ihren Dienstjubiläen. Er wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Ausübung ihrer Tätigkeit.

**bernegger
elektro ag**

GLARUS LINTHAL CHLYTAL

Immer für Sie
STARTBEREIT

Filiale Chlytal
055 642 22 00

www.bernegger.ch

1. Mai 2023

Jahresrechnung 2022 – Gemeinde Glarus Süd schliesst wie erwartet negativ ab

Erneut schliesst die Gemeinde Glarus Süd ihre Jahresrechnung 2022 mit einem Aufwandüberschuss ab. Dieser beläuft sich auf CHF 1492'083 und liegt damit CHF 179'283 unter dem veranschlagten Budget. Die Nettoinvestitionen sind gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 2 Mio. gesunken.

Seit der Fusion weist die Gemeinde auf Stufe «Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit» einen durchschnittlichen Aufwandüberschuss von CHF 3'002'631 aus. Das diesjährige Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit 2022 beläuft sich auf minus CHF 3'266'625, was rund CHF 200'000.– unter dem Durchschnitt liegt. Dies zeigt, dass das strukturelle Problem seit jeher besteht. Als Konsequenz war und bleibt der Druck auf die Personalkosten sehr hoch und der Investitionsbedarf nimmt weiter zu.

Steuereinnahmen in Glarus Süd ohne Entwicklung

Die Steuererhöhung um 2 % hat nur knapp den erwarteten Erfolg gebracht. Eine Zunahme der Steuereinnahmen aufgrund von mehr oder besseren Steuerzahlenden ist leider nicht erfolgt. Glarus Süd erreicht inklusive der Steuererhöhung nicht einmal ganz das Niveau von 2019. Die Einnahmen im Be-

reich der juristischen Personen pendeln sich auf dem Vorjahresniveau ein und fallen damit über CHF 1.5 Mio. tiefer aus als im Rechnungsjahr 2019. Dies lässt fast keinen anderen Schluss zu, als dass die Umsetzung der STAF Glarus Süd im Verhältnis mit besonderer Härte getroffen hat.

Lediglich im Bereich der Grundstückgewinnsteuern gibt es einen markanten Anstieg zu verzeichnen, der auf eine erhöhte Nachfrage nach Immobilien und nach der Wohn- und Arbeitsqualität in Glarus Süd hindeutet. Leider ist es derzeit schwierig, dieser Nachfrage gerecht zu werden, da die Nutzungsplanung aus verschiedenen Gründen immer noch in der Schweben ist.

Nettoinvestitionen gesunken – Gemeinde schiebt Investitionen auf

Die Nettoinvestitionen betragen CHF 8'185'200 und sind um CHF 3'236'500 tiefer als budgetiert. Während CHF 15.1 Mio. geplant wurden, sind effektiv nur CHF 13.08 Mio. investiert worden. Dagegen wurden rund CHF 1.2 Mio. mehr Subventionen, Rückerstattungen und Beiträge eingenommen als geplant. Die Verschuldung nahm in den letzten Jahren zu. Dies lässt sich unter anderem an den langfristigen Verbindlichkeiten ablesen, welche CHF 58 Mio. betragen. Angesichts der Zinsent-

Vergleich Natürliche / Juristische Personen	Rechnung 2018, 63%	Rechnung 2019, 63%	Rechnung 2020, 63%	Rechnung 2021, 63%	Rechnung 2022, 65%
Natürliche Personen (Einkommensst./Vermögensst.)	21'211'242	21'911'108	21'663'002	21'541'840	22'140'065
Juristische Personen (Gewinnsteuer/Kapitalsteuer)	3'829'098	3'825'613	1'949'298	2'319'949	2'307'265
Steuerertrag	25'040'341	25'736'721	23'612'299	23'861'790	24'447'330

	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021	R 2022 - R 2021	R 2022 - B 2022
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-1'492'083	-1'312'800	-2'855'419	1'363'336	-179'283
Nettoinvestitionen	8'185'200	11'421'700	10'244'358	-2'059'159	-3'236'500
Selbstfinanzierung	4'298'554	2'485'100	1'457'281	2'841'274	1'813'454
Finanzierungsfehlbetrag	3'886'645	8'936'600	8'787'078	-4'900'433	-5'049'955
Selbstfinanzierungsgrad	52.5%	21.8%	14.2%		

wicklung stellt dies eine schwierige Situation für Glarus Süd dar.

Herausforderungen sind immens

Zur seit Jahren angespannten Finanzlage der Gemeinde und der damit verbundenen, zunehmenden Verschuldung kommen jetzt die allseits bekannten Kostentreiber wie Fachkräftemangel, Teuerung und erhöhte Zinsen dazu. Der Investitionsstau bleibt bestehen oder nimmt sogar zu. Die Steuereinnahmen können zurzeit nur durch Steuererhöhungen gesteigert werden. Diese Umstände sind sehr herausfordernd und wohl nur mit einem Mosaik an Lösungen zu meistern.

Ein Mosaikstein bildet der Finanzausgleich, über den die «Mitlandlüüt» am nächsten Landsgemeindedesonntag in Traktandum 12 abstimmen werden. Die Vorlage ist komplex und beinhaltet ein hohes Mass an politischen Kompromissen, welche durch Anträge empfindlich gestört werden können. Der Landrat hat eine unzureichende Vorlage verbessert und schlägt diese der Glarner Bevölkerung zur An-

nahme vor. Die ursprünglich angedachte Steuer- vorlage des Regierungsrats ist zu einer Diskussion und Vorlage zum Finanzausgleich mutiert. Dies aus gutem Grund. Die Steuerstrategie des Kantons, welche teilweise auch die Gemeinden belastet, kann nicht isoliert vom Ausgleichssystem betrachtet werden. Der Landrat hat diese Vernetzung zurecht aufgenommen und präsentiert eine annehmbare Lösung.

Ein weiteres Mosaik sind Steuererhöhungen, welche mit dieser Ausgangslage unumgänglich werden. Ein Vorschlag des Gemeinderates Glarus Süd wird dazu im Herbst 2023 zu erwarten sein. Trotzdem gehört zu einer gesunden Entwicklung einer Gemeinde, dass weiterhin investiert wird, damit spätere Generationen nicht übermässig belastet werden.

Der Gemeinderat dankt allen Mitarbeitenden, welche sich mit hoher Finanzdisziplin wirkungsvoll im öffentlichen Dienst der Gemeinde Glarus Süd engagieren.

7. Mai 2023

Ereignis Wagenrunse vom 07.04.23 – Update 07.05.23

Meldung 07.04.2023 20:00 Uhr

Am Freitagnachmittag, 07.04.2023, meldete um 17:00 Uhr ein Anwohner neue Risse in der Niderentalstrasse in Glarus Süd auf der Höhe der im Jahr 2021 sanierten Rutschfläche Wagenrunse. In der Folge wurde umgehend eine Begehung vor Ort durch die Fachleute der Naturgefahrenkommission der Gemeinde Glarus Süd vorgenommen.

Die Fachleute stellten fest, dass sich die Rutschung Wagenrunse unterhalb der Strasse grossflächig reaktiviert hatte. Als Sofortmassnahme musste die Niderentalstrasse gesperrt werden. Weiter wurden vorsorglich fünf bewohnte Häuser evakuiert. Insgesamt mussten 9 Personen ihre Häuser verlassen. Die Niderentalstrasse bleibt vorläufig gesperrt. Die Umfahrungsstrasse via Tannenbergrasse wurde provisorisch in Betrieb genommen. Sie steht jedoch nur für Notfälle zur Verfügung. Der Betrieb der Luft-

seilbahn Kies-Mettmen bleibt bis auf Weiteres eingestellt.

Update 08.04.2023, 15:00 Uhr

Im Laufe des Samstags fanden verschiedene Begehungen mit Fachleuten sowie einem Geologen statt. Es zeigte sich, dass sich die Situation in der Rutschung Wagenrunse nochmals beruhigt hat. Die Evakuierungen wurden aufgehoben und die Leute konnten in ihre Häuser zurückkehren.

Das Gebiet wird weiterhin überwacht und zurzeit werden verschiedene Messungen vorgenommen. Weitere Erkenntnisse werden im Laufe der nächsten Woche vorliegen.

Die Niderentalstrasse bleibt ab Herren gesperrt. Voraussichtlich dauert diese Sperrung noch einige Wochen. Die Zufahrt via Haslen ist nur für Notfälle möglich, die Barrieren bleiben geschlossen.



Durch die Rutschung gab es weitere Senkungen und Risse in der Strasse und im Gelände. Foto: GFO Glarus Süd

Update 05.05.2023, 19:00 Uhr

Am Freitagmittag, 05.05.2023, wurde an der gesperrten Niderentalstrasse in Schwanden eine erneute Rutschung festgestellt.

Nachdem sich die Rutschung Wagenrunse am Karfreitag, 07.04.2023, unterhalb der Strasse reaktiviert hatte, blieb die Niderentalstrasse seither für Sanierungsarbeiten gesperrt. Wie bereits am Karfreitag mussten aufgrund der erneuten Rutschung fünf bewohnte Häuser sicherheitshalber evakuiert werden. Neun Personen mussten ihre Häuser wieder vorsorglich verlassen.

Update 06.05.2023, 18:00 Uhr

Aufgrund der aktuellen Lage wird die gestern angeordnete Evakuierung bis auf Weiteres aufrechterhalten. Weitere Informationen folgen am morgigen Sonntag um ca. 19.00 Uhr.

Der Hang wird zur Zeit intensiv überwacht, beurteilt und es werden laufend Messungen durchgeführt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird morgen eine Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen.

Die Umfahrungsstrasse via Tannenbergras bleibt weiterhin provisorisch in Betrieb. Sie steht jedoch nur für Notfälle zur Verfügung.

Update 07.05.2023, 19:30 Uhr

Aufgrund der jüngsten Entwicklung werden die am Freitag angeordneten Evakuierungen und Absperungen im Dorfbereich per sofort aufgehoben.

Fachleute und Geologen sind aufgrund intensiver Messungen und Beobachtungen zum Schluss gekommen, dass ein Steinschlag oder eine plötzliche Rutschung mit unmittelbarer Gefährdung der Gebäuden die unterhalb liegen unter den gegebenen Bedingungen wenig wahrscheinlich ist.

Das abgesperrte Gebiet ist nach wie vor strikte zu meiden. Die intensive Überwachung und Vermessung des Hanges wird weitergeführt.

Für Medienanfragen steht Gemeindepräsident Hansruedi Forrer gerne zur Verfügung. Für weitere Fragen zum Ereignis steht Fritz Weber, Departementsleiter Gesellschaft und Sicherheit, unter 058 611 90 54 zur Verfügung.

Altersversorgung im Wandel der Zeit



von Esther Bühlmann
Mitglied Geschäftsleitung und Leitung Spitex
Buchen 33
8762 Schwanden
Foto: zVg

Vor 20 Jahren – im Januar 2003 – schlossen sich der Krankenpflegeverein Engi/Matt und der Krankenpflegeverein Elm zur Spitex Sernftal zusammen. Heute – im Jahr 2023 – haben wiederum diese Spitex Sernftal und die Altersheime Glarus Süd (Elm, Linthal und Schwanden) fusioniert. Sie treten unter dem neuen Namen «Glarus Süd Care» auf und vereinen ab jetzt stationäre und ambulante Angebote in einer Hand. Von der Matter Post nach meiner Einschätzung gefragt, wie sich die Altersvorsorge in Glarus Süd in den nächsten 20 Jahren entwickeln und verändern wird, wage ich einen Blick in die Zukunft:

Der demografische Wandel setzt sich fort, unsere Gesellschaft wird immer älter. Diese Entwicklung wird zum einen durch die gute medizinische Versorgung gefördert, sowie andererseits auch durch sinkende Geburtenraten. Gleichzeitig nimmt aber der Wunsch nach selbstbestimmtem Leben bis ins hohe Alter weiter zu, und die Nachfrage nach ambulanten Angeboten steigt dadurch stetig an. Ein zusätzlicher Treiber der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten sind verkürzte Spitalaufenthalte. Patienten werden früher entlassen und benötigen anschliessend zu Hause komplexere Pflege. Hierfür braucht es gut qualifiziertes Pflegepersonal – ein Berufszweig, der auch in Zukunft weiter wachsen und gefragt sein wird. Glarus Süd

Care fördert daher besonders den Nachwuchs, arbeitet eng mit dem BZGS (Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales) in Glarus zusammen und beteiligt sich an verschiedenen Initiativen zur Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonal.

Neben der ambulanten Pflege wird aber auch der Bedarf an intermediären Wohnformen steigen, die die Bedürfnisse von älteren Menschen ausserhalb des bisherigen Zuhauses und auch ausserhalb von Spital und Alters- und Pflegeheim abdecken. Diese Wohnangebote müssen verschiedenen Anforderungen genügen und neben Barrierefreiheit auch eine gute Anbindung an die örtliche Infrastruktur bieten. Nur so kann die gewünschte Autonomie bis ins hohe Alter gewährleistet werden. Zu dieser erforderlichen Infrastruktur gehören professionelle Beratungsangebote sowie Unterstützung in Gesundheitsfragen (Ärzte/Apotheken/Physio), pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen sowie Mahlzeitendienste. Zum Gesamtpaket gehört zudem auch die soziale Teilhabe mit verschiedenen Freizeitangeboten und Gemeinschaftseinrichtungen, die genutzt werden können.

Als Glarus Süd Care gehen wir natürlich den Bedürfnissen und Anforderungen der Zukunft nach. Und so bieten wir professionelle Unterstützung und nahtlos ineinandergreifende Versorgungsmöglichkeiten aus einer Hand – und stellen damit die sogenannte integrative Versorgung in der Gemein-

de Glarus Süd sicher. Unsere Angebote bauen wir kontinuierlich aus, sei es durch ambulante Dienstleistungen für daheim, eine 24-Stunden-Hotline für schnelle Hilfe bei unerwarteten Pflegenotfällen, Angebote für betreutes Wohnen oder stationäre Wohnformen, wie Alters- und Pflegeheime. Besonders die Pflegeheime werden zukünftig stärker nachgefragt und benötigen Spezialbereiche, wie zum Beispiel unsere Demenzstation in Schwanden. Und ein aktuelles Projekt dieser integrativen Versorgung stellt die neue Tagesstätte für Personen mit Demenz bei der Glarus Süd Care am Standort Schwanden dar. Diese wird am 17. Juni mit einem

Festakt eröffnet, nimmt am 1. Juli ihren Betrieb auf und bietet pflegenden Angehörigen wichtige Entlastung. Denn auch diese Zielgruppe braucht Aufmerksamkeit und Angebote, damit sie mit den wachsenden Anforderungen zurechtkommen. In der Tagesstätte wissen sie ihre Angehörigen professionell, sicher und herzlich betreut und haben so Zeit, ihre «Batterien» zwischendurch wieder aufzuladen. Weitere ambulante bzw. teilstationäre Angebote sind in Planung.

Wir freuen uns auf die vielseitigen Herausforderungen und nehmen sie mit unserem hochmotivierten Team gerne an.

2. Rang für die Knaben

GLTV Jugendturnfest/ Knaben Jugi Matt

Zu viert nahmen wir am 14. Mai 2023 das Jugendturnfest in Angriff. Wir steigerten uns von dem letztjährigen 3. Rang auf den guten 2. Rang und verbesserten unsere Gesamtnote um 1.35 Punkte.

Von Remo Schuler, Jugileiter

Eine kleine Delegation aus der Matter-Jugi bestehend aus Sales Tschudi, Fabio Stauffacher, Enrico Tschudi und Luis Pedrocchi nahm motiviert am Turnfest teil. Gut vorbereitet starteten sie in ihre erste Disziplin, den Weitsprung. Danach ging es weiter mit dem Rugbylauf, wo sich Fabio, Enrico und Luis die Bestnote 10.00 erkämpften. Am Unihockeyparcours gingen sie geschickt an die Sache heran und holten sich die Tagesbestnote in dieser Disziplin. Nach dem 80 m Sprint, unserer letzten Disziplin, stand noch der «Schnellst Jügeler» an. Dort verpassten die vier jeweils knapp den Titel. Aber an der Schlussrangverkündung war dann die Freude über die erreichte Silbermedaille riesengross.



Die Silber-Boys der Jugi Matt. Foto: Karin Schuler

2 x Gold, 1 x Silber am Vereinswettkampf

GLTV Jugendturnfest/Mädchen Jugi Matt

12 Mädchen, jeweils zu viert in drei Gruppen eingeteilt, starteten am 14. Mai 2023 am Jugendturnfest in Glarus. Bei unserer Paradedisziplin, dem Rugbylauf erreichten die Ältesten und die Jüngsten jeweils die Höchstnote 10.00. Matt 2 erkämpfte sich die sehr gute Note von 9.89. Es fehlten nur gerade sechs Punkte (zwei Fangbälle) zur Höchstnote. Dennoch war dies die dritthöchste Note bei den Oberstufen Mädchen am diesjährigen Wettkampf.

Von Karin Schuler

Unsere jüngsten Teilnehmerinnen, Matt 3 mit Julie Brandt, Anu Anderegg, Paula Steiner und Lara Wichser vertraten uns in der jüngsten Kategorie Unterstufe 1. Sie eröffneten mit dem Rugbylauf ihren Wettkampf erfolgreich, gefolgt von Ballwurf, Pendelstafette 60 m und dem Biathlon. Die quirlige Gruppe absolvierte ihre Disziplinen sehr gewissenhaft und mit viel Einsatz für ihr Team. Mit fast einer halben Note Vorsprung und schliesslich stiegen sie – von insgesamt 20 gestarteten Gruppen – zuoberst aufs Podest.

Matt 1 war vertreten durch Szofia Csendes, Ronja Elmer, Lotte Baumgartner und Sarina Marti und Matt 2 durch Nele Brandt, Hanna Baumgartner, Sofie Siegenthaler und Johanna Bortoluzzi. Beide Mannschaften mussten in der Kategorie Oberstufe starten. Das hiess, sie traten gegeneinander an! Beide Gruppen absolvierten je die Disziplinen Rugbylauf, Pendelstafette 80 m, Unihockeyparcours. Die älteren der Gruppe wählten dazu noch die Disziplin Kugelstossen und die jüngeren den Weitsprung. Das Wettkampfgefühl bei den Mädchen war durchzogen, und so lief es beim Unihockeypar-

cours nicht bei allen nach Wunsch. Doch die Durchschnittsnoten 9.17 für Matt 1 und 9.02 für Matt 2 waren die beste und drittbeste Note in dieser Disziplin. Aber das wussten die Mädchen ja nach Abschluss der Wettkämpfe noch nicht, und so wurden sie dann beim Rangverlesen überrascht, als Matt 2 mit einer Notensumme 27.49 nur 0.23 Punkte hinter Matt 1 auf dem 2. Schlussrang landete. Ja, es war ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, das zugunsten der Älteren ausging. Am Nachmittag holte dann noch Lara beim Jahrgang 2015 den Titel «schnellsten Jugeler» für die Jugi Matt, ein schöner Erfolg!

Besten Dank an Jutta, Emma und Volker, allen Organisatoren, den turnenden Vereinen Ennenda und dem GLTV für das tadellos organisierte Turnfest.



Die überglücklichen Matter-Girls. Foto: Karin Schuler

Im Gebirge

von Ruth Erat

Nein, Paul, es sind keine eingesperrten Vögel. Es ist Vogelgesang. Man spielt das hier ab: die Rufe und Melodien von Amsel, Meise, Buchfink, Zilpzalp. Dazu fliessendes Wasser. Die Natur der Autobahn-raststätte.

Auf dem Weg die Treppe hoch, stand Paul immer wieder still, verglich die Vogelrufe mit jenen seiner App, sagte Drossel und Nachtigall.

Am Kiosk kaufte Eva ein rotes und ein blaues Glar-nertüchli. Das rote für Paul.

Auf dem Parkplatz nieselte es. Eva fröstelte. Die Fahrt mit dem Flixbus von Berlin hatte sie ermüdet. Sie waren mit ihren grossen Rucksäcken ausgestie-gen. Der Chauffeur hatte den Namen bestätigt: Glarnerland. Doch die Autos hier fahren nicht ins Tal. Sie fahren weiter nach Sargans, Chur, den San Bernardino. Eva fröstelte.

Man sehnt sich nach dem Süden, sagte einer der Autofahrer, den sie nach einer Fahrgelegenheit fragte.

Warum fahren wir nicht mit? Nicht in den Süden?, fragte Paul.

Weil wir hier ankommen wollen.

Warum hier ankommen, Eva?

Um es zu sehen.

Was?

Das Tal, die Täler.

Der Knabe zeigte auf Evas Handy.

Nein, Paul, sehen, wirklich sehen, richtig sehen, lange.

Sehr lange?

Vielleicht sehr lange, sagte Eva, vielleicht. Möglich. Das Wetter soll schön werden, sagte das junge Paar, das sie bis Schwanden im Auto mitnahm. Die Frau blickte Paul an und wiederholte: Schön. Demnächst schön.

Im Tal hing noch immer Gewölk.

Kein Sommer, sagte Eva. Auch vor Pfingsten kein Frühsommer.

Ich höre Vögel, sagte Paul, ihre Rufe, dazwischen Melodien. Ich kenne sie. Es sind viele. Sehr viele.

Er verlangte Evas Handy und tippte und wischte darauf herum. Er nickte, lachte, sagte: Rotbrüst-chen, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp.

Waldvögel, behauptete Eva und zog das Kind zum Postauto.

Gartenvögel, erklärte Paul.

Beim Antippen zeigte der Automat den Preis für eine Einzelfahrt und jenen einer Tageskarte?

Wie kann ich das wissen?, murmelte Eva vor sich hin, blickte sich um, fragte einen Mann nach den Rückfahrzeiten, sah auf seinen Fingerzeig hin ei-nen Code, nickte, löste Einzelfahrten.

Dann zog sie ein Buch aus ihrem Rucksack, las vor: «Hinter dem Durnagelbach öffnet sich das Linthal mit allen seinen wunderbaren Felsengestalten. Die Klaridenhörner, der Fismatt, Kammerstock, das Scherrhorn, Altenohren, Baumgartenalp, Selbst-sanft und in der Mitte die Gletscher des Doedi bil-den einen Kolossen- und Pyramidenkranz, welcher das allerhöchst Erstaunen erregt, und zu dem Aus-serordentlichsten in der ganzen Alpenkette gehört. Mit jeder Krümmung des Weges wechselt der An-blick und das Gemälde dieser bewundernswürdi-gen Gebirgsnatur. Die ungeheuren nackten Pyra-miden des Selbstsanft und Kammerstocks, zwischen denen die Schneegipfel des Doedi noch feurig glän-zen, wenn dicker Schatten schon alles deckt, sind in jedem Standpunkt immer die originellsten Teile des grossen Ganzen.»

Eva klappte das Büchlein zu.

Wo ist der Durnagelbach?, fragte das Kind.

Ebel, sagte Eva zu ihm, erklärte, dass Ebel am Ende des 18. Jahrhunderts hier war, alles notiert habe, auch ein Rezept für Murmeltierfleisch, das aber nur wenigen Gaumen munde. Das Kind sagte, es werde kein Murmeltierfleisch essen.

Das Wetter wird besser, sagte Eva, als sie im Zelt sassen. Die Menschen sind freundlich. Sie zeigte auf das Buch, sagte, das Bergpanorama verschiebt sich bei jeder Wegbiegung. Und es ist still hier.

Endlich würde Ruhe sein.

Nichts hören, nichts sehen von all dem, was diese Zeit betraf: keine Waffenlieferung, kein Krieg, kei-ne Frage nach einem Wechsel der Position.

Nein, hatte sie gerufen, ich bin gegen Krieg. Ich bin gegen jede Gewalt. Ich bin gegen jeden Schlag ins Gesicht eines anderen Menschen. Denn noch nie war Gewalt die Lösung. Noch nie. Und mein Kind soll nicht mit den andern im Kampfanzug mitspie-len. Ich weiss, das Gebirgsland macht dabei sein Geschäft. Vielleicht das beste von allen. Aber da hinten, da wo man abgeschieden lebt, im «Chrut» unter dem Selbstsanft, wo es zwei Einsiedler gab, da

– Sie hatte zugegeben, dass ihre Sätze unzureichend waren.

Aber sie hatte sich nicht abbringen lassen.

Zumindest selbst sehen, ob nicht doch – Nicht bleiben, aber zumindest einen klareren Gedanken fassen, – So hatte sie geredet, dann geschwiegen.

Der Zeltplatz lag am Waldrand zwischen Bergbach und Fels. Der Fels war dunkel. Seine Platten waren auch im kleinen Waldstück verstreut. Hier von Moos und Flechten bewachsen.

Als das Wetter aufklarte, kamen Autos herauf, fuhr die Kabinenbahn.

Eva sagte das Wort «Tschingel» und lachte.

Die Sonne schien.

Es ist gut hier, sagte Eva und schnitzte aus einem Stück Holz eine von Zackenmustern überzogene Schlange. Paul hielt sie hoch. Eine Pistole!, schrie er und verschwand hinter einer Kuppe, kam lachend zurück.

Sie fuhren das Tal hinauf und wieder zurück und wieder hinaus. Sie lasen von Überschwemmungen und Verbauungen.

In der Ebene sahen sie die Starkstromleitungen in einem weiten Feld Richtung Zürichsee laufen. Sie blickten auf Gebäude einer einstigen Betriebsamkeit: Ein historistischer Bahnhof, das gespenstisch kubistische Bauwerk der Kalkfabrik, eine Metallwarenfabrik, eine Buntweberei, Spinnereien, Webereien, Gebäude der Textildruckindustrie. Stillgelegtes. Hinter meist unzerbrochenem Fensterglas leere Räume. Starkstromleitungen glänzten. Aus bewaldeten Abhängen stürzten Wasserlinien. Unten schäumte der Fluss weiss auf. Ein Traktoranhänger presste Gras zu Siloballen. Wie ein Muster verteilten sich ihre weissen Plastik ummantelten Rollen auf dem Wiesland.

Oben, bei der Bahn über Elm, viele Autos, viele Menschen. Junge kamen mit erhitzten Gesichtern auf dickreifigen Trottinets vom Berg herab an. Auf einem Falblatt versprachen Fotos Erlebnisse.

Eva zog den Knaben weg.

Komm Paul, wir gehen am Wasser zurück. Sie zeigte auf Alpakas, die ihre seltsam langen Hälsen nach Gras reckten, blühenden Spitzwegerich, dann auf die Linie der Glarner Hauptüberschiebung hoch oben und auf das Martinsloch. Merkwürdigkeiten. Steininformationen, als wäre die Erdrinde ein Teig, der sich zusammengeschoben auffaltend überlappte, behauptete sie, sagte: das Alte, das über dem neu Entstandenen zu liegen kommt.

In Elm las Eva vom Bergsturz. Schiefer. Man hatte ihn abgebaut. Unsachgemäss. Ein gutes Geschäft mit Schreibtafeln und Tischen. Oft von wandernden Händlern. Auch von Russlandfahrern.

Feststellbar war die Bewegung des Berges. Dann regnete es wie nie. Wasser floss in neue Felsspalten. Steinschlag. Doch man stellte zunächst keine unmittelbare Gefahr fest. Am Sonntag, den 11. September 1881 hätte aber Steinschlaglärm den Gottesdienst in der Kirche gestört. Am Spätnachmittag sogenannte Vorstürze. Zuschauer, die angekommen waren, wurden erschlagen. Danach ein Flachstrom, der sich ins Tal ergoss, mehr als hundert Menschen tötete. Der Berg war in sich zusammengebrochen.

Die arme Bevölkerung war arm geblieben.

Hundert Jahre davor ein endloser Krieg. Zürich sollte befreit werden. Napoleon nicht weiter bestimmen. Suworow ging über den Panixerpass. Hinter ihm Tote, Verwundete, Erfrorene. Verhungerte auch im Tal. Plünderungen. Raub. Winter. Niedergebrannte Häuser als Feuer gegen die Kälte. 1799 die Missernten. Doch Maler hatten Schlachtgemälde und Freiheitsideale gemalt. Menschen in weisser Uniformhose führen über einem Abgrund Lanzen und dergleichen gegen die auf der anderen Seite. In Schnee und Eis sind Gruppen auf dem Weg. Auf einem Bild rutscht ein Trupp, jeder in der Hocke oder dafür bereit, über einen Schneehang hinab. Der Fels ist wüst.

Eva las auch vom Söldnerdienst der Bergbewohner. Zurück im Wald sprang der Knabe von Stein zu Stein. Menschen hatten ein Feuer gemacht. Eva und Paul sassen bei ihnen. Sie lachten: Ja, auch sie würden die Pfingsttage hier verbringen. Es sei schön da oben. Sie zeigten hoch: Der Tschingel, die Tschinglenalp, das Gamperduner Stäfeli, das Chrauchtal, Weissenberge. Höhenwege. Rundwege. Hütten. Die Seen.

Eva sprach die Wörter leise nach: Panixerpasse, Piz Segnes, Plattas Alvas, Selbsanft. Der Suworowweg. Die Welt rückt über einem zusammen.

Auch auf dem Wanderwegweiser: Der Foopass, das Weisstannental, Sargans. Der Segnaspas, Flims. Der Kunkelpass, Andiast.

Die eine Sprache neben der anderen, sagte Eva, Selbsanft neben Plattas Alvas. Plattas alvas sind die weissen Planggen. Was ein Selbsanft ist, weiss offenbar niemand.

Paul suchte auf dem Handy den General Suworow. Dann sah er einen Vogel. Ein Eichelhäher!, rief er und erklärte dann, dass dieser Vogel nicht bedroht sei, sagte: Ein so schöner Vogel und nicht gefährdet.

Hättest du ihn schützen wollen?, fragte Eva.
Nach Pfingsten las sie, dass sich bei Glarus in der Samstagnacht ein Bergsturz ereignet hatte. Von der Kante gelöster Stein. Auch Felsblöcke, gross wie ein Auto. Die Abbruchzone instabil. Man befürchte Nachbrüche. Die Bevölkerung sein gewarnt. Auch der Waldspielplatz des Kindergartens gefährdet. Doch der Zugang auf dem offiziellen Wanderweg gefahrlos möglich.

Eva sass vor dem Zelt.

Sie sah alles, den Heuwender, die Kalkmühle, die Starkstromleitungen, die Hungernden, die Schie-

fertafeln, die Toten, den Kinderspielplatz. Sie blickte hoch. Der Himmel ist nicht mehr blau, sagte sie zum Kind. Dunst überzieht ihn. Doch was wissen wir schon?

Sie sagte: Die Diskontinuität des Gesteins. Brekzien und Überschiebungen. Abbrüche.

Aber was ist das schon?

Bald fährt die Bahn bis zur Tierfed, und wir suchen den Weg zu diesem «Chrut».

Der Knabe sagte: Nein., biss in eine Wurst und Eva nickte: Man müsste schwindelfrei sein.

Doch wo soll man sonst hin?



Ruth Erat, 3.8.1951, geboren in Herisau, aufgewachsen in Bern und Arbon, lebt und arbeitet heute am Bodensee und in St. Gallen. Sie schreibt Textcollagen für Inszenierungen, Lyrik und Erzählungen. Zuletzt erschienen: Zug nach Tatti, eine Autofiktion mit Übermalungen, 2023; Einmal schwamm eine Wildsau im See, Erzählungen und Lyrik, semantische Typografien von Pablo Erat, 2021; Irène Bourquin / Ruth Erat, Mit erhobenem Paddel. 2020; Wiborada und Wyborada – notwendig radikal. 2020; Im Meer treibt die Welt. 2019. Auszeichnungen unter anderem: 2021 ein Hauptpreis der Akademie für gesprochenes Wort; 2003 Aufenthalt in der Wohnung für Kunstschaffende des Kantons St. Gallen in Rom; 1999 Buchpreis des Kantons Bern.

www.rutherat.ch

Foto: Silvia Wiegers-Meyer



Bildband, der das Glarnerland von seiner schönsten Seite zeigt

Kock Marti · Rhyner · Albrecht
Glarner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.–

 **Baeschlin Bücher**
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32
8750 Glarus
055 640 11 25
www.lesestoff.ch

Glarner Nachwuchs sichert sich zwei Doppelzweige

Die Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Sport Region, Montag, 22. Mai 2023

Am Nordostschweizer Teilverbandsfest der Nachwuchsschwinger in Näfels erkämpfen sich mit Sales Tschudi und Mauro Hösli zwei Einheimische die Auszeichnung. Tschudi verpasst den Schlussgangeinzug nur knapp.

von Taria Hösli

Auszug aus dem Bericht:

Bei trockenen und idealen Wetterbedingungen stiegen 229 Nachwuchsschwinger aus allen sieben Kantonen des Nordostschweizer Schwingerverbands (NOSV) sowie den Gastklubs vom Schwingklub Worblental (BKSV) und March-Höfe (ISV) in die Hosen. An gleicher Austragungsstätte wie schon am Auffahrtsdonnerstag am Glarner Kantonalen Jungschwingertag, auf der Klosterwiese in Näfels, kämpften die Nachwuchsathleten mit Jahrgängen 2006 bis 2010 um Kategoriensiege und die begehrten Teilverbandsdoppelzweige.

Tschudi hervorragender Vierter

Beim Jahrgang 2009 glückte Sales Tschudi (Matt) einmal mehr eine vorzügliche Leistung. Er gewann die ersten drei Duelle gegen Silvio Buschor, Julian Schwarz und Ruedi Brander, ehe er im vierten Gang auf den Thurgauer Lorin Rhyner traf. Nach einem intensiven



Strahlen nach dem «Heimfest»: Sales Tschudi aus Matt (links) und Mauro Hösli aus Näfels gewinnen am Nordostschweizer Nachwuchsschwingfest in Näfels Doppelzweiglaub. Foto: Taria Hösli

Kampf musste sich der Kleintaler einem Kurzzug des starken Sennenschwingers vom Schwingklub Unterthurgau geschlagen geben. Diese Niederlage warf Tschudi aber nicht aus dem Konzept: Im fünften und sechsten Gang fand er gegen Marco Graf und Andreas Meier wieder auf die Siegerstrasse zurück und sicherte sich damit den hervorragenden 4. Schlussrang – und den ersten Doppelzweig für die Glarner.

«Dieser Zweig ist für mich sehr speziell und wertvoll, da er als Teilverbandszweig über den Kantonalauszeichnungen steht», zeigte sich Tschudi hinterher stolz. Der Tagessieg ging an den Gast aus dem Schwingklub March-Höfe, Cyrill Krieg aus Buttikon.

Ein Tag der offenen Tür im neuen Werkhof Engi

Die Südostschweiz, Glarner Nachrichten, Region, Montag, 7. März 2023

Der Gemeinderat Glarus Süd will der Bevölkerung das neue Gebäude zeigen. Nachdem die Gemeindeversammlung im November 2020 für den Neubau Werkhof Engi grünes Licht gegeben hatte, endeten die Bauarbeiten daran im Dezember 2022. Auch der personelle und materielle Umzug aus den alten Werkhöfen Engi und Matt sei inzwischen abgeschlossen, heisst es in einer Medienmitteilung vom Montag. Der

Gemeinderat entschied, den Werkhof Matt im Laufe dieses Jahres öffentlich auszuschreiben.

Die alten Gebäude in Engi hingegen sollen aufgrund des Raumbedarfs der Jugendarbeit erst nach Abschluss der Bauarbeiten am Engeler Schulhaus im Herbst 2024 veräussert werden. Unabhängig davon will der Gemeinderat der Bevölkerung ermöglichen, sich ein eigenes Bild vom Werkhof Engi zu machen. Dafür wird am Samstag, 3. Juni 2023, die Werkhof-Tür geöffnet. (mitg)

Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Chliitaler Waldspielgruppe: Susanne Bernet, 078 806 72 99
 Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter
 Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi
 Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

«Dinnä»-Spielgruppe:
 Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter
 Freitag 9.00 – 11.30 h
 Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

Töffli-Doktor

Vorführen und Flicker	Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti, 079 660 44 00
-----------------------	-----------------------	-----------------------------

Öffentliche Bibliothek Freitag: 16.30 – 18.00 h Anton Schuler, 055 642 16 77

Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Mittwoch: 09.15 – 10.15 h	Sarah Hefti-Bäbler, 079 733 14 44
Jugi Mädchen/Knaben klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Freitag: 18.30 – 20.00 h	Pius Elmer, 079 856 22 63
Turnerinnenverein	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Roman Wohlwend, 076 596 41 56
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	Christine Freitag-Meyer, 079 344 36 63
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan Matt – Weissenberge und retour

Vormittag

05.55 ^v	06.55 ^v	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55
10.30	10.55	11.30	11.55			

^v Frühkurse nur auf Voranmeldung bis spätestens 16.55 Uhr am Vortag unter 055 642 15 46.

Nachmittag und Abend

13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55
16.30	16.55	17.55	18.55	19.55 ^s		

^s Im Winter täglich (vom 1. April bis 30. November nur gegen telefonische Voranmeldung bis am Mittag).

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

Luftseilbahn Matt – Weissenberge
 8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland



Bischofalp
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25
www.bischofalp.ch

richtig versichert

Glarner Krankenversicherung
Schwanden · 055 642 25 25
Näfels · 055 642 25 40
info@glkv.ch · glkv.ch

glarner
krankenversicherung

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Luftseilbahn Matt-Weissenberge
8766 Matt · Telefon 055 642 15 46 · luftseilbahn@weissenberge.ch · www.weissenberge.ch

Glarnerland

Spälti Druck AG Glarus

ist auch... **FIYERFOX.ch** und... **Kartenprinz.ch**

Berglialp Matt



Reservierungen und mehr Infos:
Heini und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch

Wellness uf dr Alp – Eseltrekking



Anfertigungen Carbon
Eheringe Taufgeschenke
Gravuren **Schmuck**
Perlen Diamantschmuck
Verlobungsringe Glarnerli
Umarbeitungen

Goldschmiede
mawidor

Uhren und Schmuck:

Swatch Uhrenbänder
Tissot Batteriewechsel
Wecker **Uhren**
Flik Flak Mondaine

Mawidor AG Zaunstrasse 10 8750 Glarus
www.mawidor.ch

Berggasthaus 
Edelwys



«Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwysburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt
Tel. 055 642 24 26 · edelwys@weissenberge.ch